

Abrechnung: Probelauf gegen Widerspruchs-Bürokratie

In Niedersachsen können Ärzte ihre Abrechnung von der KV prüfen lassen und anschließend eigenhändig korrigieren. An einem ersten Testlauf beteiligten sich über 2000 Praxen.

VON CHRISTIAN BENEKER

HANNOVER. Niedersachsens niedergelassene Ärzte bekommen bei Fehlern in ihren Abrechnungen eine zweite Chance. Seit dem 2. Quartal dieses Jahres ist es über den „KVN-Abrechnungs-Check“ möglich, die Quartalsabrechnung nach der Plausi-Prüfung noch einmal online zu korrigieren. Fehler, Zahlendreher oder fehlende ICD-10-Codes können korrigiert werden. KV und Ärzte können sich auf diese Weise eine Menge Ärger und Widerspruchsverfahren ersparen.

Wer den Check in Anspruch nehmen will, muss sich bei der Online-Abgabe seiner Quartalsabrechnung für den Dienst anmelden. Die Ergebnisse der Prüfroutinen speichert die KVN auf einer eigenen Datenbank und benachrichtigt die teilnehmenden Ärzte per Mail. Danach haben sie eine Woche Zeit, die Prüfergebnisse zu kontrollieren und gegebenenfalls zu korrigieren. Mit ihrer Zugangskennung können die Ärzte alle in der Quartalsabrechnung gestrichenen Positionen in der Reihenfolge der Streicharten abrufen inklusive der Begründungen und rechtlichen Bestimmungen.

Die Software präsentiert, wenn das möglich ist, sogar Alternativen zur eingereichten Abrechnung und schlägt vor, „welche anderen Leistungen sich mit einer Abrechnungsposition verbinden lassen“, teilt die KVN mit. Die Änderungen werden in einem Korrekturfenster eingetragen. Per Mausklick beauftragt der Arzt die



Bei Fehlern nochmal selbst nachzurechnen, das ist in Niedersachsen neuerdings erlaubt. © GINA SANDERS / FOTOLIA.COM

„

Wir hoffen nun, dass die Ärzte in Zukunft immer wiederkehrende Fehler nicht mehr machen müssen.

Detlef Haffke
Sprecher der Kassenärztlichen
Vereinigung Niedersachsen

KVN zur erneuten Prüfung. Falls die Änderungen des Arztes in Ordnung sind, werden sie in die endgültige Abrechnung übernommen.

An einem Testlauf, nachdem das Programm rund 9400 Ärzten angeboten wurde, beteiligten sich 2340 Praxen. Der Korrekturbedarf war enorm: Etwa drei Viertel der Praxen hätten insgesamt rund 35 800 Korrekturen vorgenommen, heißt es. 16 Prozent der Teilnehmer empfanden die Korrekturfrist von einer Woche als zu kurz. Acht Prozent hatten keine Beanstandungen und haben auch die Streichungen durch die KV akzeptiert. Und 16 Praxen haben eine komplett neue Abrechnung eingereicht.

Spitzenreiter unter den Fehlern mit 16 327 waren falsch eingegebenen Gebührenordnungspositionen. Der ICD-10-Code fehlte 4489 mal. Und

2577 mal waren in BAG Leistungspositionen den falschen Ärzten zugeordnet worden. Andere Fehler, etwa falsche Behandlungsdaten, fielen kaum ins Gewicht.

„Die Resonanz unter den teilnehmenden Ärzten war sehr positiv“, resümiert KVN-Sprecher Detlef Haffke. „Wir hoffen nun, dass die Ärzte in Zukunft immer wiederkehrende Fehler nicht mehr machen müssen. Vor allem möchten wir mit dem neuen Angebot Widersprüche und Bürokratie verhindern.“ Für die KV fällt indessen eine Menge Mehrarbeit an. „Zwar werden unsere Mitarbeiter von der Software unterstützt“, so Haffke, „aber die Änderungen der Ärzte müssen dann von Hand in die Quartalsabrechnungen eingefügt werden.“ Neue Mitarbeiter für den Service einzustellen, plant die KVN allerdings nicht.